



FWR eG und mehr:
Visionen leben.

 Agrokraft Group



 Agrokraft Group

„Wir schaffen uns die Welt
widdewiddewie sie uns gefällt.“

Pippi Langstrumpf

Erneuerbare Energien:
zu Ende gedacht

Direktvermarktung



Genossenschaft Deutscher
Grün-Energie Erzeuger eG

- Ziele der GDGE:
 - Zusammenschluss vieler Erzeuger zu einem Kraftwerk
 - Wertschöpfungspotentiale aus Vermarktung ausschließlich für Erzeuger!

- Partner der GDGE bietet:
 - ✓ Erfahrung beim Betrieb von virtuellen Kraftwerken
 - ✓ Marktzugänge und Handels-Know-how
 - ✓ Einbeziehung in die Vermarktung
 - ✓ Aufbau EIGENER Vermarktungsstrukturen



Direktvermarktung



Genossenschaft Deutscher
Grün-Energie Erzeuger eG

Unser Angebot:

- ✓ Garantierter Mehrerlös 2012: 0,15 ct/kWh!
- ✓ Keine laufenden Kosten durch die Vermarktung. Transparente Abrechnung!
- ✓ Kein Marktrisiko – EEG-Niveau wird garantiert!
- ✓ Der Erzeuger entscheidet!
- ✓ Best-Price-Garantie (Biogas) durch e2m!
- ✓ Gewinn-Verteilung: 70 % GDGE (64 % Betreiber) : 30 % e2m.
→ Umsatzpauschale beträgt 6% der Mehrerlöse durch die Vermarktung mit GDGE.
- ✓ Keine Limitierung der Gewinne



Örtliches Schwarmkraftwerk



 Agrokraft Group

Landwirtschaft

 Agrokraft Group



Friedrich-Wilhelm
Raiffeisen | **Bauerngemeinschaft**
Großbardorf



FWR | **Bienen eG**



Breitbandnetz



FWR | Breitband Herrieden eG



Internet



Telefon



Fernsehen

 Agrokraft Group

Ortsentwicklung

 Agrokraft Group



Friedrich-Wilhelm
Raiffeisen | **Breitband Herrieden eG**



Friedrich-Wilhelm
Raiffeisen | **Dorf leben eG**
Unsleben





 Agrokraft Genossenschaft

Mehrgenerationenhaus



Mehr
Generationen
Haus

 Agrokraft Genossenschaft

Immobilienfonds unter Druck

Betongold in der Krise – Anleger zweier großer Publikumsfonds zittern um Milliarden

Von Eva Kriesspöndt
HARALD SCHMIDT

FRANKFURT Zigtausende Anleger bangen um ihr Ersparnis: Im Mai läuft die Gnadefrist für zwei Schwergewichte unter den offenen Immobilienfonds (OIF) aus. Bis dahin müssen die Manager der Publikumsfonds SEB Immoinvest und CS Euroreal entscheiden, ob sie genügend Liquidität angesammelt haben, um Anteilsrückgaben im Zweifelsfall auch im großen Stil überstehen zu können. Sonst müssten die Fonds mit einem Volumen von rund zwölf Milliarden Euro abgewickelt werden. Was das für das Geld der Sparer bedeutet, steht in den Sternen.

Setzen Sparer also aufs falsche Pferd, als sie ihr Geld in vermeintlich sichere und stabile offene Immobilienfonds investierten? Eigentlich sollten sie wie beim Tagesgeld jederzeit an ihr Vermögen rankommen – nur besser verzinst. Doch davon kann schon lange keine Rede mehr sein. Denn als im Herbst 2008 zu viele Anleger gleichzeitig Anteile verkauften, um an Geld zu kommen, wurde es für ein Dutzend OIF eng. Sie mussten die Rücknahme von Anteilscheinen zum Schutz der Investoren aussetzen. Sonst wären die Barmittel aufgezehrt worden, und die Fonds hätten ihre Gebäude unter Wert notverkaufen müssen. Als sich der Markt beruhigt hatte, sorgte die Politik für Umruhe.



Zweifelhafter Bauboom: Den Ruf als sicheres Betongold haben offene Immobilienfonds verspielt. FOTO: THIMMSTOCK

Erneut mussten mehrere Fonds auf Eis gelegt werden. „Anfang Mai 2010 führte das Diskussionspapier zum Gesetz zur ‚Stärkung des Anlegerschutzes und Verbesserung der Funktionsfähigkeit des Kapitalmarkts‘ zu einer starken Verunsicherung der Anleger und zu massiven Anteilsrückgaben im Gegenwert von 1,4 Milliarden Euro in der gesamten Branche“, kritisierte das SEB Asset Management. Ihren Ruf als sicheres „Betongold“ haben die OIF vorerst verpielt: Zwar haben nach Daten des Bundesverbands Investment und Asset Management (BVI) die meisten der Immobilienfonds mit zusammen mehr als 70 Prozent des Volumens die jüngsten Krisen prob-

lemis durchschifft. Sie dürften von der Marktberichtigung sogar profitieren. Und sie werfen Renditen ab. Auf der anderen Seite sind aktuell aber sieben, zusammen fast 14 Milliarden Euro schwere Publikumsfonds eingetroffen. Das sind über 16 Prozent des gesamten Marktes. Die Anleger kommen seit Jahren nicht an ihr Geld – außer sie nehmen an der Börse kräftige Abschlüsse in Kauf. Zudem musste bereits ein halbes Dutzend Publikumsfonds mit einem Anteil von rund elf Prozent am OIF-Vermögen die Segel streichen. Sie werden aufgelöst und verschwinden für immer vom Markt. Jüngstes Opfer: Ende Februar gab der KanAm Grundinvest mit

einem Fondsvermögen von knapp vier Milliarden Euro die Hoffnung auf eine erfolgreiche Wiedereröffnung auf. Zur Begründung hieß es: „Die allgemeine Verunsicherung könnte bei einer Wiedereröffnung (...) ein ‚Windhundrennen‘ auslösen, bei dem nur ein Teil der Anleger ihre Anteile zurückgeben kann.“ Um die Gleichbehandlung aller Anleger sicherzustellen, müsse der Fonds kündigt werden. So weit sind Manager bei SEB und Credit Suisse noch nicht. Doch die Uhr tickt. Bei den beiden und zwei weiteren kleineren OIF geht es darum, durch den Verkauf von Immobilien bis Mai genügend Liquidität anzusammeln, um im Falle

der Wiedereröffnung alle Rückkaufanforderungen der Anleger befriedigen zu können. Hoffnung macht, dass sich Immobilienmärkte wie Deutschland, Frankreich oder England erholt haben. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die Fonds für ihre Objekte einen akzeptablen Preis erzielen können. Liquidität von rund 30 Prozent des Fondsvermögens gelten am Markt als Untergrenze, um Fonds wieder zu öffnen. Über den CS Euroreal ist zu hören, er sei auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen.

Im Zweifel dürften sich die Fondsmanger für eine Abwicklung entscheiden, bevor sie das Risiko eingehen, nach einer kurzfristigen Öffnung ohne liquide Mittel dazustehen – schon um Klagewellen der verbleibenden Investoren zu vermeiden. Die Anwälte landauf landab haben sich längst in Stellung gebracht. Dabei ist keineswegs ausgemacht, wie viel die Abwicklung eines OIF die Anleger kosten wird. Einen Totalverlust können die Sparer wegen des Gegenwerts der Immobilien ohnehin nicht erleiden, ihr Geld ist als Sondervermögen auch insolvenzgeschützt. Im besten Fall können die Gebäude ohne Verlust verkauft werden. Dafür haben die Fondsmanger mehrere Jahre Zeit – unter Beobachtung der Aufsichtsbehörde BaFin, die darauf achtet, dass die Immobilien nicht verschleudert werden. In der Zwischenzeit sorgen Mietträge für laufende Einnahmen.

Main-Post, 27.04.2012

Agrokraft GmbH

Antwort auf
Landflucht,
Klimawandel,
Weltwirtschaftskrise...:

Aufbau regionaler
Wirtschaftskreisläufe.

Agrokraft GmbH



Jetzt auch in
Kupfer
Beleuchtete Außenleuchte

Startseite

MANUFACTUM.

Es gibt sie noch, die guten Dinge.

Monatsbrief Nr. 1 – Januar/Februar 2012	Rundbrief Nr. 5 - Wärmen, ohne zu heizen
Der Winterkatalog 2011/2012	
Gartenbrief Nr. 14 – Herbst 2011	  
Bekleidungskatalog Herbst/Winter 2011	
Der Warenkatalog Nr. 24	  
Themen-Bibliothek	
Gesamtsortiment	
Küche	
Herde & Öfen	
Lebensmittel	
Büro	
Technik und Mechanik	
Möbel und Wohnaccessoires	
Bad	

Was fehlt: Katalog der guten Ideen zur Rettung der Welt.

Land

WACH AUF!



Friedrich-Wilhelm
Raiffeisen | ENERGIE eG

www.agrokraft.de

www.raiffeisen-energie-eg.de

